

**Beschreibung und Abbildung**  
einer  
**neuen Art von Landschildkröten,**  
zur  
Gattung **Kinyxis** gehörig,  
von  
**Dr. Eduard Rüppell.**

---

Mit Tafel XVI.

---

Eine sehr wohl begränzte Gattung von Landschildkröten ist diejenige, bei welchen die hintere Hälfte des Rückenpanzers mit der vorderen durch ein elastisches Ligament verbunden ist, welches eine kleine verticale Bewegung derselben zulässt, wodurch der Raum zwischen dem Rücken- und Afterpanzer erweitert oder ganz geschlossen werden kann, dieses als eine Art von Schutzmittel gegen feindliche Angriffe, jenes zum erleichterten Austritte der Eier aus der Bauchhöhle. Die Beweglichkeit eines andern Theils der Schildbedeckung veranlasste die Aufstellung verschiedener andern Gattungen von Schildkröten. So bezeichnet z. B. die Beweglichkeit der hintern Hälfte des Bauchschildes die Gattung *Pyxis*; diejenige der beiden Hälften des Bauchschildes die Gattung *Cistuda*, und sind es nur die vordern und hintern Abtheilungen des Bauchschildes, welche an dem mittleren festliegenden Stücke durch Ligamente sich bewegen können, so gehört das Thier zur Gattung *Sternotherus*.

Bell machte zuerst auf jene neue Gattungsform, bezeichnet durch einen zur Hälfte beweglichen Rückenpanzer, aufmerksam in dem 15. Bde. der Verhandl. d. Linnéischen Gesellschaft zu London, benannte dieselbe *Kinyxis*, und beschrieb, mit Abbildungen versehen, die beiden damals für neu von ihm erachteten Arten als *Kinyxis Homeana* (Linn. trans. Vol. XV, T. 17), von Demerara abstammend, und *K. castanea* (ibidem T. 18) von dem Gambia-Stromgebiet in West-Afrika. Aber es zeigte sich später, dass diese letzte Art bereits im Königsberger Archiv (Vol. 1, p. 321) durch Schweigger als *Testudo erosa* veröffentlicht war, daher diese Art nun den Namen *Kinyxis erosa* führt. Eine dritte Art dieser Gattung beschrieb J. E. Gray unter dem Namen *Kinyxis Belliana* in dem Nachtrage zu seiner *Synopsis reptilium* (London 1831, pag. 69); das Vaterland derselben, welches man damals nicht kannte, hat sich seitdem als die Umgegend des Gambia-Flusses in West-Afrika herausgestellt. \*) Eine vierte Art, wenn anders dieselbe nicht mit dieser *Kinyxis*

---

\*) Catalogue of the Tortoises in the collection of the British Museum (1844), pag. 12.

Belliana identisch ist, befand sich unter den interessanten Naturalien, welche mir der mit meiner pecuniären Unterstützung seit zehn Jahren in Schoa verweilende naturhistorische Sammler Martin Bretzka im Jahre 1840 anerschickte; leider empfang ich mit dieser Sendung nur ein einziges, aber wie es scheint vollkommen ausgewachsenes Thier, das ich hier genau zu beschreiben und abzubilden erspriesslich finde, wäre es auch nur, um dadurch die geographische Verbreitung jener *Kinyxis Belliana* im tropischen Afrika zu constatiren und seine noch nicht vorhandene iconographische Darstellung zu veröffentlichen.

*K i n y x i s s c h o e n s i s* (R u p p e l l).

Tafel XVI. Figur 1—3.

Diagn. Testa oblonga subquadrata, antice subdepressa, postice globosa, scutellis vertebralibus 1°, 4° et 5° convexis, 2° et 3° planis, colore flavo-umbrino, margine anteriore cultrato subexciso, posteriore rotundato, pedibus anterioribus macro-lepidotis, unguibus quinque lamnaribus robustis; pedibus posterioribus cute reticulata, unguibus quatuor latis subelongatis; cauda supra lamina unguilari terminali.

Der Schildpanzer dieses Thieres, dessen Form sich am richtigsten durch die drei davon gefertigten verschiedenen Ansichten auffassen lässt, ist über dem Nacken etwas weniges concav, dann bei dem vordersten Vertebraleschild auswärts gewölbt, an den beiden folgenden Vertebraleschildern ziemlich verflacht, und hinten durch die Mittelerhöhung der beiden letzten Vertebraleschilder kugelförmig aufgetrieben. Der grösste Vertical-Durchmesser des Panzers entspricht dem Höcker des vorletzten Vertebraleschildes, und verhält sich zur ganzen Länge des Panzers wie 6 : 13; seine grösste Breite, welche unmittelbar am Vorderrande des Femoral-ausschnittes ist, verhält sich zur ganzen Länge wie 9 : 13. Bei den 13 Rückenschildern ist beiläufig bis zu  $\frac{2}{3}$  der ganzen Fläche von jedem Rande einwärts mit feinen Streifen, die mit den Kanten der Schilder parallel laufen, so dass nur das mittlere  $\frac{1}{3}$  Theil des Schildes glatt ist. Der ungestreifte Theil bei den trapezoidalen Randschildern befindet sich in der Nähe der äussern und hintern Winkel ihres Flächenraumes. Die Randeinfassung besteht aus 24 Schilden, wovon 22 symmetrisch je 11 auf jeder Körperseite sind; das vereinzelte Nackenschild ist länglich, schmal, ellipsoidisch, und überragt ein wenig den vordern Panzerrand, der über dem Nacken etwas eingebogen und oberhalb der Vorderfüsse etwas ausgeschweift ist. Der hintere Panzerrand ist ganz besonders robust und unten

zugerundet; das mittlere ungepaarte Randschild über der Schwanzwurzel ist von trapezoidaler Form, und um die Hälfte breiter als die daran seitlich austossenden Randschilder. Das Ligament, mittelst welches die Bewegung der hinteren Abtheilung des Rückenpanzers möglich ist, verläuft von dem vorderen Winkel der Femoralkerbe zwischen dem siebenten und achten Randschild, dann vor dem vorderen Rande des dritten Rückenschildes der seitlichen Reihe und längs dem hinteren Rande des dritten Vertebraleschildes, woselbst übrigens das Ligament kaum bemerklich ist, während es bei der Femoralkerbe selbst im getrockneten Zustande beiläufig noch eine Linie Durchmesser hat.

Der Bauchpanzer besteht aus zwölf gepaarten Schildern; er überragt vorn unter dem Halse etwas den Rückenpanzer; die beiden vierkantigen Kehlschilder nebst den zwei zunächst folgenden Humeralschildern beschreiben mit ihrem freien Rand eine Parabelkrümmung, die vorn an der verlängerten Axe ausgekerbt ist, wodurch jedes Kehlschild seitlich in eine stumpfe Spitze ausläuft. Die Trennung zwischen Humeral- und Pectoral-Schildern ist eine nach hinten zu ausgeschweifte Krümmung; die beiden Abdominalschilder, welche die grössten der Bauchseite sind, haben drei geradlinigte, unter rechtem Winkel zusammenlaufende Begränzungen, seitlich durch eine Bogenlinie geschlossen; sie erstrecken sich nicht bis zur Femoralkerbe, deren vorderer Winkel durch das siebente Randschild begrenzt wird. Die Femeralschilder sind unregelmässige Parallelogramme, und die Analschilder ähneln rechtwinkeligen Dreiecken. Der ganze Bauchpanzer ist in der Mitte bei den Abdominalschildern etwas vertieft, welches auf ein männliches Individuum hinweist; und da die ganze untere Fläche stark abgerieben ist, so sind auf derselben nur noch einige wenige feine Furchen als Folge des Wachsens der Schildränder erkenntlich, so dass dieses auf ein ausgewachsenes Thier schliessen lässt.

Auf dem Oberkopf sind nur drei Hauptschilder zu unterscheiden; die beiden gepaarten, stark entwickelten Stirn-Nasenschilder jedes von hexädrischer Form, und eine ihrer vereinten Grösse gleichkommende sechsseitige Stirnplatte; die Nasal- und Rostralschilder sind mit der Hornlamelle verschmolzen, welche den Oberkiefer bekleidet, und die sich in der Mitte hakenförmig über die Symphysis des Unterkiefers herabkrümmt. Die Vorderfüsse sind mit dachziegelartig aufliegenden, robusten, stumpfeckigen Hornschuppen auf der vorderen Seite besetzt; die fünf Nägel der Zehen sind breit, verflacht und robust, derjenige der äusseren Zehe ist der

**228 Dr. Ed. Rüppell, über eine neue Art von Landschildkröten.**

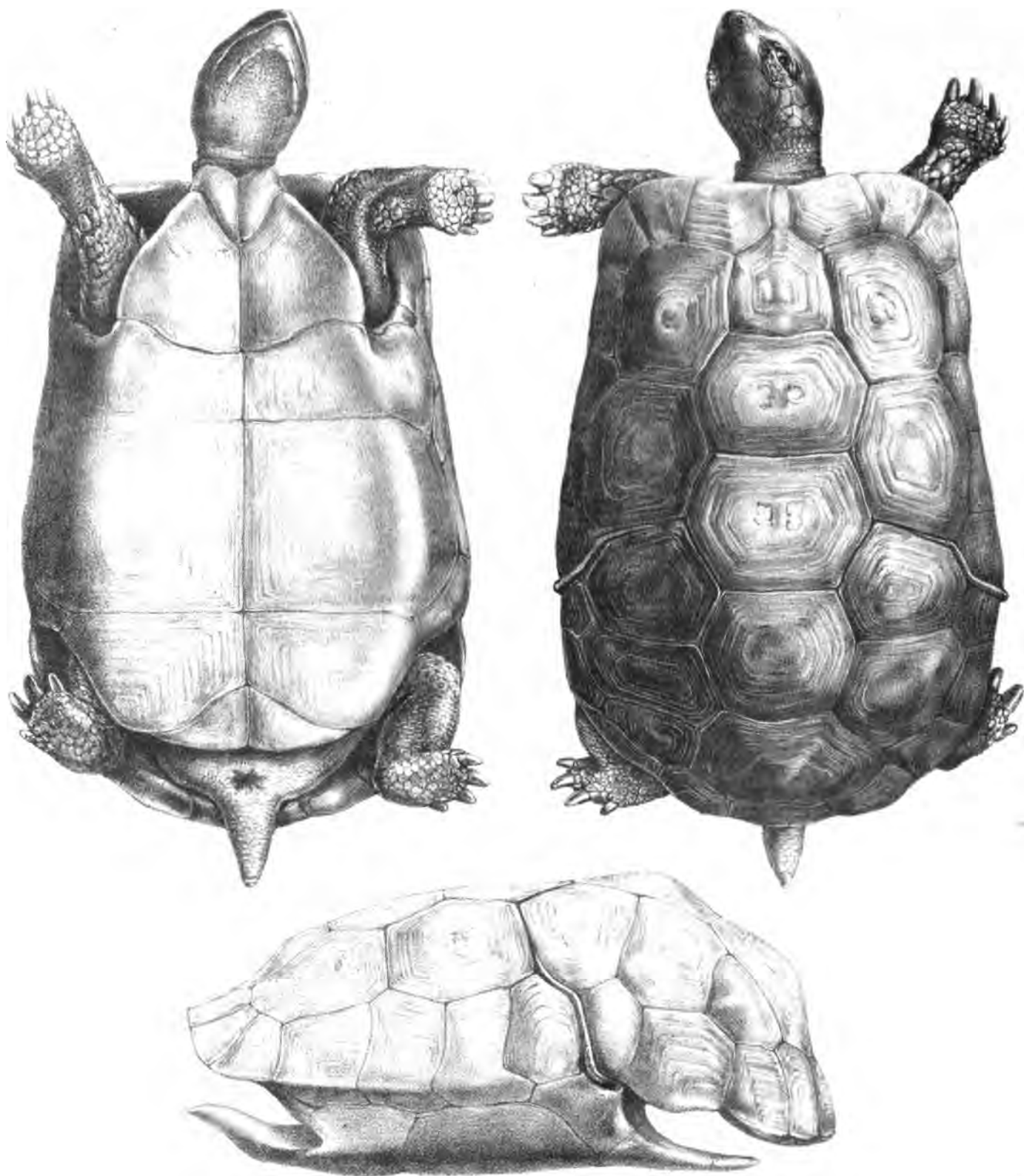
kleinste; die vier andern ziemlich unter sich gleich. An den Hinterfüssen ist die Hautbedeckung mit kleinen, netzähnlich gestellten Lamellen; von den an den Zehen befindlichen vier Nägeln sind die beiden mittleren mehr als doppelt so lang als die andern. Die Schwanzröbe ist kurz, fleischig, konisch, und trägt auf ihrem Ende oben eine breite, nagelartige Hornlamelle.

Die Dimensionen des Schildpanzers sind:

	Zoll.	Lin.
Ganze Länge des Rückenschildes . . . . .	6	3
Grösste Verticalhöhe . . . . .	2	9
Länge des Bauchschildes . . . . .	5	10
Grösste Breite des ganzen Panzers . . . . .	4	6
Breite der Bauchschilder bei der Humeralkerbe . . . . .	2	6

Die Farbe des Rückenpanzers und der Oberseite des Kopfes und Schwanzes ist im getrockneten Zustande ziemlich einförmig gelblichbraun; die Beine und der Bauchpanzer sind gelblichgrün.

Vaterland: die buschreichen Gegenden von Schoa, südlich von Abyssinien. Ueber Lebensart und Fortpflanzung erhielt ich keinen Nachweis.



gez. v. Dr. E. Rüppell.

2.3 der nat. Größe.

*Trionyx schcensis*. Rüppell. Digitized by Google